Hier sei ferner erwähnt, dass ein von Stur als Kreide gedeutetes Vorkommen, welches im Streichen der Tithonschichten von Niederfellabrunn, O des Ortes Bruderndorf auftritt (vergleiche die Stur'sche Uebersichtskarte der Umgebung von Wien und die Erläuterungen hiezu pag. 35), allem Anschein nach ebenfalls zum Tithon gestellt werden muss. Zu dieser Annahme berechtigt die vollkommene petrographische Identität beider Vorkommnisse. Bestimmbare Fossilien, welche als beweisend für das tithonische Alter dieses Vorkommens angesehen werden könnten, liegen nicht vor. Gelegentlich einer von den Herren Professoren Suess und Diener, Herrn O. Abel und mir unternommenen Excursion wurde allerdings ein fragmentarischer, grosser Ammonit aufgefunden, welcher nach seiner Sculptur ein Perisphinct sein dürfte, im übrigen jedoch nach keiner Richtung hin einen Beweis abgeben kann.

Die Umgebung von Niederfellabrunn wird im Laufe dieses Sommers durch Herrn Othenio Abel in Wien einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden.

Literatur-Notizen.

Dr. C. Diener. Ueber ein Vorkommen von Ammoniten und Orthoceren im südtirolischen Bellerophonkalk. Sitz.-Ber. d. kais. Akad. d. Wiss., math.-nat. Cl., Bd. CVI, Abth. 1, 1897. (Mit 1 Tafel.)

Bisher kannte man aus der Fauna der Bellerophonkalke Südtirols und Kärntens nur Nautilen als Vertreter der Cephalopodenclasse. Dem Verfasser gelang es während des letzten Sommers bei St. Veit im Sextenthale, an den Gehängen der sogenannten Gsellwiese, in den daselbst ziemlich mächtig entwickelten Bellerophonkalken unter Anderem auch einige Reste von Orthoceren und Ammoniten zu entdecken, deren Beschreibung und Charakteristik den Gegenstand der vorliegenden Mittheilung bildet. Es sind:

Orthoceras sp. ind. aff. oblique-annulatum Waag.
Paralecanites (nov. subgen.) sextensis n. sp.
sp. ind.
sp. ind.

Diese interessanten neuen Formen fanden sich in Gesellschaft der folgenden Reihe von bekannten Arten der typischen Fauna des Bellerophonkalkes:

Nautilus (Temnocheilus) crux Stache.
Bellerophon (Stachella) cf. pseudohelix Stache.
Murchisonia cf. tramontana Stache.
Natica cf. comelicana Stache.
Entolium tirolense Stache.
Avicula cingulata Stache.
Bakewellia cf. ceratophaga Schloth.
Aucella cf. Hausmanni Goldf.
Allorisma cf. elegans King.
„ sp. ind.
Edmondia cf. rudis M'Coy.
Nucula sp. ind.
Spirifer megalotis Stache.
Spirigera (?) cf. janiceps Stache.

In Bezug auf Häufigkeit des Vorkommens wiegen Bellerophonten und Nautilen vor, wogegen die Brachiopoden zu den grossen Seltenheiten gehören.

Den Schluss der Mittheilung bildet eine kurze Betrachtung des Autors über die bathrologische Stellung des Bellerophonkalkes, in welcher derselbe der Ansicht zuneigt, dass dieser Horizont, entsprechend dem überwiegend palaeozoischen Gepräge der Fauna, wozu auch das neuentdeckte *Orthoc. annulatum* beiträgt, nach dem momentanen Stande der Erfahrungen besser dem Perm als der untersten Trias zuzurechnen sei. (M. Vacek.)

Franz Toula. Bemerkungen über den Lias der Umgegend von Wien. (Sep.-Abdruck aus dem Neuen Jahrbuch für Mineralogie etc. Jahrg. 1897, Bd. I).

Als Ergänzung einer früheren Mittheilung im Jahrbuche d. k. k. geolog. Reichs-Anst. (1871, S. 437) veröffentlicht der Autor einiges Neue über die *Planorbis*-Schichten von Kalksburg bei Wien. Folgende Fossilien wurden in diesen Schichten gefunden:

Aegoceras Johnstoni Sow., Cardinia depressa Quenst. sp. sehr häufig (vielleicht *Card. acuminata Martin* und *Card. ovalis Chap.*)
Cardinia subaequilateralis Chap. et Dew.
Cardinia cf. porrecta Chap. et Dew.
Cardinia concinna Ag. häufig.
? *Coromya glabra Ag.* (Vielleicht *n. f.*, nur ein Stück).
Ostrea cf. rugata Quenst., ein Stück (vielleicht Brut-Exemplar von *Gryphaea arcuata*).
Pentacrinites cf. psilonoti Quenst., mehrere Stücke.

Ein zweiter Abschnitt behandelt den Fund eines grösseren Blockes aus dem Aushub eines neuen Brunnens in St. Veit bei Wien. Hier fand sich auch eine kleine Klappe einer Muschel, die zu *Lima Koninckana Chap. et Dew.* gehörig betrachtet werden kann. Das Fundstück erinnert nach Toula lebhaft an die Gryphäenbank des schwäbischen unteren Lias, andererseits aber auch an Stücke, wie sie der Autor in den Grestener Schichten der Gegend von Scheibbs und in dem „Lias der schwäbischen Facies" von Sulzbach (Tristingthal N.-Ö.) gesammelt hat. (Dreger).

Franz Toula. Ueber neue Wirbelthierreste aus dem Tertiär Oesterreichs und Rumeliens. (Abdruck a. d. Zeitschrift d. Deutsch. geolog. Gesellschaft. Jahrg. 1896)

Im ersten Abschnitte wird ein neuer Landschildkrötenrest, *Testudo Kalksburgensis Toula*, aus einem stark eisenschüssigen, grobkörnigen Sandsteine der miocänen Strandbildungen von Kalksburg bei Wien beschrieben und abgebildet. Aus einem älteren, jetzt aufgelassenen Steinbruche bei Kalksburg stammt auch der von G. Haberlandt in unserem Jahrbuche (1869) als *Testudo praeceps* beschriebene Steinkern. Von letzterem Fundpunkte erhielt Toula Knochenreste einer Seekuh, welche dem *Halitherium Schinzi Kaup* näher steht als dem Hainburger *Halitherium Cordieri Chr. sp.*

Der zweite Abschnitt handelt über neue Reste von *Aceratherium incisivum Cuv. (Kaup) sp.* aus dem Belvedereschotter am Laaerberge bei Wien. Es sind Zahnbruchstücke, von denen einigen noch Knochenbruchstücke anhaften. Ausserdem fanden sich noch einzelne Skeletttheile.

Im dritten Abschnitte wird als Ergänzung einer Mittheilung des Autors in den Sitzungsberichten der Wiener Akad. der Wissensch. (math.-naturw. Cl. 1892, p. 608—615), ebenfalls von Kajali in Ostrumelien, neuerlich ein Bruchstück eines Unterkiefers von *Leptodon* (?) (*Titanotherium ?*) *rumelicus Toula* beschrieben. (Dreger).